

sanft war das Lächeln, mit welchem sie begrüßt ward, so groß die Nachsicht, die man ihrem Muthwillen angedeihen ließ. Man wird daher schwerlich voraussetzen, daß Kitty von ihrer Gastfreundschaft ausgeschlossen gewesen sei, besonders nachdem Emily mit wunderbarer Beobachtungsgabe bemerkte, daß sie nicht so heiter und fröhlich war, als früher, und deshalb vermehrten Anspuch an ihre Güte hatte. — Oft, wenn Belle die arme Kitty mehr gequält und verletzt, als ihre Geduld ertragen konnte, und Gertrud vergebens anderwärts gesucht worden war, erschien eine kleine Gestalt an der halb geöffneten Thür von Emily's Zimmer und konnte versichert sein, die sanfteste aller Stimmen sagen zu hören: „Ich höre Sie, Kitty; kommen Sie herein, liebe Freundin, wir werden uns Ihrer angenehmen Gesellschaft erfreuen.“ Kitty setzte sich dann neben Gertrud, lernte von ihr irgend eine künstliche Nadelarbeit, hörte einer unterhaltenden Lectüre oder Emily's noch angenehmerer Unterhaltung zu, und verbrachte auf diese Weise Stunden, die ihr unvergesslich blieben, so friedlich waren sie, so heiter, so ganz anders, als irgend welche, die sie früher verlebte. Auch verfehlten dieselben nicht, einen dauernden Eindruck und zwar zum Wohl ihres Geistes und Herzens in ihr zu hinterlassen. Niemand konnte in vertrautem Umgange mit Emily leben, ihre Worte hören, den Glanz ihres himmlischen Lächelns beobachten und in der reinen Atmosphäre atmen, welche ihr Sein umgab, ohne die Liebe zur Tugend und Frömmigkeit, ja vielleicht sogar etwas von dem Wesen derselben mit hinwegzutragen. Sie war so uneigennützig, so geduldig, trotz ihrer Entbehrungen, daß Kitty sich hätte schämen müssen, in ihrer Gegenwart sich zu härmern und zu kränken, und es durchdrang sie eine gleichsam ansteckende Heiterkeit, die trotz Kitty's Grund zur Betrübniß sie oft bewog, sich selbst zu vergessen, und wieder in ihre frühere und natürliche heitere und fröhliche Stimmung zu verfallen. Da eine Woche nach der andern verging, und ihre Leiden und schmerzlichen Empfindungen, die anfangs so heftig waren, rasch sich abstumpften, und der Heilungsproceß still und ihr selbst unbewußt seinen Fortgang hatte, schritt auch ein anderes für sie eben so heilsames und wichtiges Werk gleichzeitig vor. Bei ihrem steten Umgange mit dem reinen Herzen und hohen Sinn Emily's und ihrem noch vertrauteren Umgange mit einer Person, die zu ihren Füßen gesessen und von ihr gelernt, sog Kitty eine Erhabenheit des Denkens und eine Würde des Strebens ein, die ihrem früheren Charakter völlig fremd war. — Das thörichte Kind, dessen Herz von Mr. Bruce's Schmeicheleien umstrickt war, lernte, theils durch das Beispiel und die Vorschriften ihrer neuen Rathgeberinnen und Freundinnen, und theils durch ihre eigene bittere Erfahrung, die Eitelkeit der Nahrung einsehen, welche früher ihrem Geiste gereicht worden, und indem sie zum ersten Male in ihrem Leben ihre unsterblichen Kräfte auszubilden und zu pflegen beschloß, entwickelte sie jetzt die ersten Keime ihrer bessern Natur, welche in spätern Jahren und durch andere Einflüsse in ihrem Wachsthum begünstigt, das heitere, leichtsinnige, eitle Kind der Mode und Gesellschaft in ein achtungswerthes, nütziges und liebenswürdiges Weib verwandelten.

### 33. Neid, Haß und Bosheit.

Geringe Kränkungen, oft frei von Haß,  
Ersehen durch die Zahl, was am Gemüth fehlt,  
Und tausend Bitternisse, klein und unbedeutend,  
Vermögen doch das Leben zu verbittern.

S a n n a h M o r e .

Während Gertrud sich so auf die uneigennützigste Weise bemühte, das Wohlergehen und Glück Kitty's zu befördern, die sich ihrer Liebe und Sorg-